

BEE WARNED

Das Frühwarnsystem für exotische Bienenschädlinge in Bayern:
Der Kleine Beutenkäfer (*Aethina tumida*) und die Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*).

Nicole Höcherl und Stefan Berg

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim – Institut für Bienenkunde und Imkerei

Aktuelle Situation

Der **Kleine Beutenkäfer** (*A. tumida*) stammt ursprünglich aus dem südlichen Afrika. 2014 wurde er erstmals in Süditalien gefunden. Die Ausrottung gilt mittlerweile als ausgeschlossen. Die Ausbreitung dieses Schädling erfolgt sehr rasch und ist oft schwer erkennbar, so dass auch für Bayern erhöhte Gefahr besteht, dass der Kleine Beutenkäfer eingeschleppt wird.



Die **Asiatische Hornisse** (*V. velutina*) stammt ursprünglich aus dem asiatischen Raum. 2004 wurde sie in Südfrankreich gefunden. Auch dieser Schädling breitet sich sehr rasch aus. 2014 wurde die Art erstmals in Deutschland festgestellt. Zwischenzeitlich konnte sie mehrmals in Baden-Württemberg nachgewiesen werden. Es ist zu erwarten, dass sich die Asiatische Hornisse in den nächsten Jahren weiter ausbreiten und auch Bayern besiedeln wird.



Abb. 1: Entwickeltes Infomaterial.

Das Projekt

- ✗ **Schulungen** für Imker, Bienensachverständige/Fachwarte und Veterinäre
- ✗ **Bereitstellung** von Schulungsunterlagen für Vereine, bebilderten Bestimmungshilfen und Gebrauchsanweisungen für Fallen (Abb. 1)
- ✗ **Erarbeitung** von Verhaltensrichtlinien und Maßnahmenkataloge für Imker bei Verdachtsfällen und bestätigtem Befall — in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und unter Beachtung der gesetzlichen Rahmenbedingungen
- ✗ **Aufbau eines bayernweiten Monitorings!**



Abb. 3: Bayern, eingeteilt in die sieben Regierungsbezirke und in 25km-Quadrate unterteilt. Grüne Punkte markieren die zurzeit 195 angemeldeten Monitoring-Standorte, blaue Punkte die institutseigenen Imkereien, die ebenfalls in das Monitoring integriert sind.



Abb. 2: A) In ein Bienenvolk eingelegte Beutenkäferfalle; B) Vor einem Flugloch patrouillierende Asiatische Hornisse.

Das Monitoring

Durch regelmäßige Kontrollen von — in die Bienenvölker eingelegte — Käferfallen und gezielten Beobachtungen am Bienenstand sollen die Monitoring-Imkereien das Auftreten der exotischen Bienenschädlinge in einem frühen Stadium erkennen (Abb. 2).

In jedem der, auf der Bayernkarte abgebildeten, Quadrate wird mindestens eine Monitoring-Imkerei 3x jährlich (ca. April, Juli und Oktober) Daten erfassen (Abb.3). Um eine zeitlich synchronisierte Datenaufnahme in ganz Bayern sicherzustellen, werden den Monitoring-Imkereien Zeiträume via Email-Verteiler vorgegeben. Im Anschluss werden die Daten online über das „Wildtierportal“ der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) gemeldet. Die Meldungen werden aufgrund der Koordinaten den Landkreisen zugeordnet und regelmäßig auf der Homepage der LWG veröffentlicht.

Ein erster Probelauf mit 15 ausgewählten Imkereien, fand im Herbst 2017 statt. Wie erwartet wurde weder die Asiatische Hornisse noch der Kleine Beutenkäfer gefunden. Das eingerichtete System der Datenaufnahme und –eingabe funktioniert.

Mittlerweile hat sich die Anzahl der Monitoring-Bienenstände auf 195 erhöht.